

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
13 (1899)**

121 (27.5.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-284610](#)

Vorddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nach der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Vorddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und feierlichen Feiertagen. Abonnementpreis pro Monat incl. Bringerlohn 70 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postleitzahl Nr. 1544), vierstudiärl. 20 Pf., für 2 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pf. exkl. Belegschaft.

Redaktion und Expedition:
Baut, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Ausfluss Nr. 58.

Abonner werden die fünfgeschossige Corpusecke über deren Raum mit 10 Pf. bezahlen; bei Abreisen entgegenkommenden Bahnhof, Schwieriger See nach höherem Zoll. Abonner für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgetreten sein. Frühere Abonner werden früher erbeten.

Nr. 121.

Baut, Sonnabend den 27. Mai 1899.

13. Jahrgang.

Vom Tuberkulose-Kongress.

Seit dem Beginn der parlamentarischen Bürgerschaften ist das Reichstagsgebäude von dem Komitee des Tuberkulose-Kongresses besetzt genommen worden. Nur wenige Tage standen zur Verfügung, in der kurzen Zeit ist aber viel vorbereitet worden. In der großen Wandelhalle ist eine umfangreiche Ausstellung erstanden, die eine sehr gute Übersicht der jetzt schon vorhandenen Heilfaktoren-Anlagen ermöglicht. Plan reicht sich da an Plan, auch photographische Aufnahmen der baulichen Anlagen sind vorhanden, sie zeigen, wie herzig gelegen oft diese Herbergen für die Unglücklichen der Unglücklichen sind. Die im Privatbesitz befindlichen Anlagen, in denen naturgemäß nur die Lungengeschwindschichtigen aus den „oberen Zehntausend“ Unterkunft finden, machen in der Ausstellung den Anfang. Besonders in die Augen fallen die Ansichten der Dr. Schröder'schen Gesellschaft in Görbersdorf in Schlesien, in einem idyllischen Thal des Waldburger Gebirges gelegen. Dort müssen die Kranken mit dem allerwendlichsten Komfort umgeben sein. Eine zweite Kategorie in der Ausstellung bilden die Anlagen im Besitz der Wohltätigkeitsvereine, den wärmeländischen Heilfaktoreneinheiten, den wärmeländischen Frauenvereinen und einzelnen Menschenfreunden geordneten Anstalten. So anerkannterwerth die Privatwohlthätigkeit auf diesem Gebiete ist, sie kommt bei den kolossaln Ausbreitung der juckhaften Krankheit kaum in Betracht. Größere Bedeutung beanspruchen schon die weiteren Gruppen der Ausstellung. Hier gewinnt eine Übersicht über die von den Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten und unter Mitwirkung von Kommunalverbänden errichteten Heilfaktoren. Die Stadt Berlin mit ihren drei Heimstätten in Malchow, Blankenfelde und Buch markiert in diesen Gruppen an der Spitze. Auch ausländische Anstalten, so diejenige in Linz a. d. (Oesterreich) und in Davos (Schweiz) finden in den Plänen der Ausstellung abgebildet.

Der Sitzungssaal des Reichstags ist noch ziemlich unverändert geblieben. Neben der Rednertribüne steht eine Schutzwandtafel, an den Wänden über der Bundesakademie hängen zwei Wandtäfelchen. Die eine zeigt die Garnisonen der preußischen und des 13. (württembergischen) Armee, die andere eine graphische Darstellung des Zugangs an Lungenheilstätte in der Armee. Die Darstellung umfaßt die Jahre 1882 und 1883 und zeigt den Hochstand an Lungenheilstätten in den Jahren 1890 bis 1892, während in den letzten Jahren der größte Rückgang erreicht ist. Die Ergebnisse der Wissenschaft in den letzten Jahren, vor allem die Kochsche Entdeckung, dann aber auch die vermehrte Pflichtierung haben dazu beigetragen, die Lungenkrankheit besser und eher zu erkennen und die Lungenkranken selbst vom Eintritt in die Armeen fernzuhalten.

Zum Kongress sind nahezu 2000 Delegierte angemeldet, das Ausland ist unter ihnen sehr gut vertreten, hervorragende Korporationen der medizinischen Wissenschaft nehmen am Kongress teil. Aber nicht nur die rein medizinischen, auch sozialpolitische Interessen sind auf dem Kongress zahlreich vertreten, wie die Theilnahme von beinahe zweihundert Delegirten der Krankenlaffen beweist.

Mittwoch um 11 Uhr wurde der Kongress eröffnet. Dienstag Abend stand schon ein Begrüßungsbild mit Damen statt. Zuerst hatte man ihn im Krollischen Garten geplant. Die plötzlich eingetroffene Unwetterlage machte diesen Plan zu Schanden und so verfallmachten sich die Delegirten mit ihren Damen in der Wandelhalle des Reichstages. Begrüßungsreden wurden nicht gehalten. Alles prominenten anfanglos einander. Oben auf der Gallerie konzipierte eine Militärkapelle. Die der höchsten Aristokratie entnommenen Ehrenpräsidenten, Protektoren und Protektorinnen machten die Hörne und ließen sich die „Sierden der Wissenschaft“ vorstellen.

Eine ganze Anzahl von Schriften, die sich auf den Kongress zur Bekämpfung der Tuberkulose als Vollkommenheit, ist erschienen. In den fünf Abteilungen werden insgesamt 26 Referate erfasst werden, während jage und

schrive „zweiundneunzig“ Vorträge zur Diskussion angemeldet sind. Man kann sich demgemäß eine unglaubliche Vorstellung von der zu überwindenden Masse von Reden machen, welche den Theilnehmern an den Verhandlungen bestehen. Hoffentlich gelingt es der Energie der Vorständen in den einzelnen Abteilungen, den Redeteuren auf ein erträgliches Maß herunterzustimmen. Soin wird dem Kongress allerdings die sehr ernste Gefahr, von lauter Reden nicht zum eigentlichen Worte zu kommen. Bei den wichtigen Leistungen der Berichtsstätter und Vortragenden, welche die Grundlagen für die Diskussionen abgegeben bestimmt sind, dürfen dies von dem bekannten Münchener Pathologen Böckeler gehörten. Vieles lautet:

1. Die Tuberkulose des Kindes und Schwellen ist ihrer Ursache nach identisch mit der Tuberkulose des Erwachsenen. Diese ist, namentlich mit Rückbildung auf die enorme Verbreitung und erstaunliche Zunahme der Kinder-Tuberkulose, nicht bloss ein Störschaden für Wohltätigkeit und Wohlthätigkeit, sondern auch eine Art zu unterdrücken.

2. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle. Die Infektionsrate bei Fleisch ist verschwindend gering. Die nimmt mit dem Stadium und dem Grade der Entwicklung. Von Seiten derartiger Fleisch für den Menschen drohende Infektionsgefahr ist wenig vorhanden, wahrscheinlich aber nicht sehr groß. Ein erstaunlicher Schluß der menschlichen Gesundheit gegen diese Gefahr kann durch gründliche Isolation des Fleisches, durch Vermeidung des Genusses von rohem oder halbgekochtem Fleisch erreicht werden.

3. Die Infektionsrate bei Fleisch ist verschwindend gering.

4. Die Tuberkulose des Kindes und Schwellen ist ihrer Ursache nach identisch mit der Tuberkulose des Erwachsenen. Diese ist, namentlich mit Rückbildung auf die enorme Verbreitung und erstaunliche Zunahme der Kinder-Tuberkulose, nicht bloss ein Störschaden für Wohltätigkeit und Wohlthätigkeit, sondern auch eine Art zu unterdrücken.

5. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

6. Die Infektionsrate bei Fleisch ist verschwindend gering.

7. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

8. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

9. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

10. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

11. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

12. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

13. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

14. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

15. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

16. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

17. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

18. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

19. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

20. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

21. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

22. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

23. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

24. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

25. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

26. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

27. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

28. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

29. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

30. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

31. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

32. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

33. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

34. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

35. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

36. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

37. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

38. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

39. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

40. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

41. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

42. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

43. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

44. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

45. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

46. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

47. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

48. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

49. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

50. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

51. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

52. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

53. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

54. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

55. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

56. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

57. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

58. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

59. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

60. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

61. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

62. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

63. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

64. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

65. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

66. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

67. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

68. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

69. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

70. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

71. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

72. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

73. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

74. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

75. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

76. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

77. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

78. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

79. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

80. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

81. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

82. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

83. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

84. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

85. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

86. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

87. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

88. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

89. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

90. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

91. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

92. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

93. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

94. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

95. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

96. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

97. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

98. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

99. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

100. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

101. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

102. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

103. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

104. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

105. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

106. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

107. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

108. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

109. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

110. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

111. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

112. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

113. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

114. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

115. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

116. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

117. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

118. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

119. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

120. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

121. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

122. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

123. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

124. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

125. Die menschliche Tuberkulose spielt als Zweile der Haustier-Tuberkulose offenbar eine untergeordnete Rolle.

12

feinesgleichen führt, dann projektiert in Offenbach der Ober-Bürgermeister und sein befehlender Beigeordneter militärischer, währendlich wird in Darmstadt der Landgerichts-Direktor Kübler die spätunterstützte gefangen, weil er nicht gerade sehr ehrliche Privatgeschäfte mit einem von vorigestern festgenommenen gemacht hat, und dann folgt das britisches Schul-Parasita in Darmstadt. Damit aber auch die Provinz Oberhessen nicht ohne Standardblödel bleibt, ist der Gießener Schlachthausverwalter Kübler durchgebrannt. — Wenn abrigt, nicht alle Ameisen tragen, wird den Räd Kübler noch einmal gründlich aufgerollt.

Die Revision im Pädierpreß. Die „Staatsbürger-Zeitung“ hat es für ungünstig, dass die Staatsamtsbehörde nicht mit der Frei- und Predigtredung des Dreikönigstags demminzt, sondern Revision angenommen habe. Demminzt, fügt das Blatt hinzu, die Anklage sei auf „höhere“ Anregung erfolgt, es sei also auch möglich, dass die Revision auf höhere Anregung vom Staatsamt eingeleitet worden sei. Die „Staatsbürger-Zeitung“ scheint einen sehr guten Grund zu haben, den oben Gesagten als einen Fehler von Antrügern ebenso wider mindestens Wünsche auszutragen, und sie fordert rechtzeitig für den Fall vor, daß der Besitz eines Werkes unbekannte Dreifischer Inseln einmal genutzt werden könnte, zur Verhinderung seiner Wiederholung eine höhere Strafleistung aufzustellen.

Schuh vor Schuhleuten. Von einem unbekannten Auftritt in Remmünster berichtet ein Kieler Blatt. Der Herr der Strafenschlacht, denn wir einer solchen soll der Vorgang ausgetragen sein, ist ein Polizist, einen der Betrunkenen verhaftet hätte, den zwei Dameiden in ihre Wände genommen hatten und nach Hause bringen wollten. Als er mit einem Widerstand stieß, ließ er mit dem Seitengewehr los und traf eine Angabe Soldaten zu Hilfe. Nun entstand eben, wie das betreffende Blatt berichtet, eine furchtbare Schlacht, bei der das Blut in Stromen floß. Selbst auf den bewusstlos daliegenden Betrunkenen soll der Polizist noch mit der Waffe eingehauen haben. Hoffentlich werden sich die Gerichte mit dem Fall beschäftigen und den empörten öffentlichen Gemütsbewegung verhafthen. Oder werden die Misshandelten auf der Anklagebank Platz nehmen müssen?

Strengere Kinderziffern sind russisch-polnische Arbeiterfamilien in Preußen willkommen. Aus Königsberg wird berichtet: Von Oberpräsidenten ist in Anbetracht der Thatiade, daß im laufenden Jahre das Bedürfnis zur Zahlung ausländischer Arbeiter in der Landwirtschaft und Industrie noch nicht hervorgekommen ist als bisher, den Bauertheiten die Ermächtigung erteilt worden, für das laufende Jahr im Landsgemessenheit Bedürfnisse auch russisch-polnische Arbeiterfamilien ohne Kinder zur Beschäftigung in landwirtschaftlichen und industriellen Betrieben vorbehaltlich jederzeitigen Widerstoss zu erlauben. Familien mit Kindern sind dagegen nach wie vor nicht zugelassen, sofern nicht die betreffenden Kinder das vierzehnte Lebensjahr überschritten und als selbstständige Arbeitnehmer angesehen werden können.

Kerste und Naturheilkundige. Der Kampf zwischen den Arzten und den Naturheilkundigen nimmt immer schärfere Formen an. Auf die Anregung des Kultusministers Dr. Böck hin haben die Kerste sich verpflichtet, um das Karlsruherverbot durchzulegen. Material gegen die Naturärzte und Naturheilkundigen zu sammeln. Die Vertreter der Naturheilkunde fürchten nun, daß damit der Anfang gemacht werden soll, um das Verbot der Kurierfreiheit aus landesgesetzlichem Wege durchzuführen. Um diesen Angriff auf die "freie Heilunde" zu begegnen, in be-
schloßen, Material gegen die Zentralstelle zu beauftragen. Material gegen die Zentralstelle zu sammeln. Sie sollen, wie ein jüngst vertheilter Auftrag be-
fiegt, alle Kurzzeitreisen und Besuchungen angebauter Medizinersäfte" zur Kenntnis der be-
treffenden Kommission gebracht werden, welche das gesammelte Material den Behörden und den ostwärtigen Sanierungsbehörden überweist, soll

Die Krebsleute des Herrn Lieutenant's liegen in Kianulhan. Unserer Straßburger Post-organ "Freie Presse" wird geschrieben: Vor einigen Tagen hielt Oberleutenant Diese in "Bachschiel" vor der Gesellschaft von Erdmann und Colonialen einen Vortrag über seine Aufzucht mit dem 3. Seestallion nach Kianulhan und seine Erfolge während eines achtmonatlichen Aufenthaltes derselben. Es war einfach göttlich! Nachdem wir im Roten Meer einen Difterer durch 25 mit der neuwundernden Schiffslage bewältigt hatten, gelangten wir über Colombia — die Küste von Sumatra in gebrügig — nach Kianulhan. Bald hatten wir herausgebracht, daß die Herren Chinchen See und Scherzenmoor allen Getränken vorzogen, und so gelang es uns mit geringer Mühe, die Grenzen deutschen Gebietes einige Kilometer hinauszuwandern. Die Einwohner trugen Zopfe, die Füße der Frauen sind klein und verküppelt, ein Zahn fehlt in jeder Zähne. Die Bewohner des Landes erzielten durch ungewöhnliche Jagd jährlich pro bis drei Enten; wären die Reis nicht so kolossal sauer, so hätten sie sich ein wenig Gezengt gemacht und Wald angepflanzt. Eine Stunde bleibt die Jagd nur, setzen wir unterhalte Momente wie die folgenden: Wie ritten ein Däschken hinauf. Da rief mein Begleiter plötzlich: Das ist ja ein Wolf! Der Hauptmann schaute aus, aufgesessen aber leblos. Jetzt kramte ich ihm den Umhang eins aus. Soß das, die Wölfe los, aber das

schmeißende Tiher entkam. Als wir ganz stolz auf unsern Erfolg anstießen, glaubte man uns gar nicht recht. Ach, ab, ab! Die Chinesen müssten manchmal davon glauben. Als ich durch ein Dorf zog, wort ein Wenzhong meinem Bruder — Die Pfeide sind in China sehr schau — einen Stein auf die Klappe. Da ich den Kreuzes nicht sofort herausbekam, hielt ich den Bürgermeister und vier angehende Bürger als Geiseln fest. Das Mittel half sofort. Ich verabschiedete dem Altersmann 50 mit dem Bambus, die Anderen bekamen auch eine Belohnung ab, zur Stärzung des Gedächtnisses; so war die Sache ohne jed' Benützung des Gouvernementes abgemacht. In Tübingen ist es schon weit gerichtet. Die Hunde müssen Maulstücke tragen, Polizistinnen sind gefürgt vor dem Gesicht. Das „Münchener Kind“ ist von Männchenhänden verboten, so sind mir Offizielle ganz unter uns. Die nette Witwe Birkigt hörte vorsichtig. Sam herzlich wurde es, als Prinz Heinrich uns besuchte. Wie veranstalteten Sie das? Bade allerlei Kurzgut, der hohe Herr hat mich zweit Mal ins Wasser geworfen. Aus unserer angenehmen Thätigkeit werden wir leider zu stink nach Haut abberufen, doch hatte ich wenigstens den der Heimatkunst die Ehre, Ihrer königl. Hoheit den Frau Prinzessin Heinrich über die Laune des hohen Herrn Beichtig erflitten zu dürfen. Damit endete eigentlich ein Jahr nach China, die so viel des Interessanteren und Schöneren war.

der Gemeindevertretungen eingefügt und dass ein Gebot der Gerechtigkeit sei, die Verhandlungen aller öffentlichen Körperschaften der öffentlichen Kontrolle zu unterstellen, da auf diese Weise der Gemeinkram der Bevölkerung bleibt und erheblich auf diese Weise der Gemeinkram der Bevölkerung bleibt und erheblich auf diese Weise eingewirkt werde. Der Vertreter der Regierung gab die Erklärung ab, diese werde sich gegenüber dem Antrage, falls derselbe im Landesausschuss seine Mehrheit erhalten sollte, nicht ablehnend verhalten. An der Annahme des Kommissionsantrages im Plenum unserer Volksvertretung hätte kaum zu zweifeln und die erste Etappe auf unserer Wege zur Öffentlichkeit der Sitzungen unserer höheren Kommunalvertretungen damit erreicht sein. Haben sich diese erst einmal der Segnungen einer öffentlichen Verhandlung ihrer Angelegenheiten zu erfreuen, dann wird man auch den Neueren Orten diese schwierig mehr lange vorhalten können.

Frankreich.
Paris, 23. Mai. Die Mitglieder des Kassationshofs sind davon schriftlich verhängt, daß die Verhandlung über die Revision des Dreyfus-Prozesses am 29. Mai Mittags beginnen und daß sie in reicher Rübe zu ertheilen haben. Das Urteil wird voraussichtlich am 3. Juni gefällt werden. In seinem Abschluß auf den Dreyfus-Handel bespricht der "Figaro" eben den Urspurung der Revision, der auf drei Perionen urtheilbar ist: Mathieu Dreyfus, der von Anfang an mit allen feinen Kräften an der Enthaftung der Unschuld seines verachteten Bruders arbeitete und dann von Dr. Oberst unterkühlt wurde, der durch ein Gespäch bei Feliz Haure die Mitteilung geheimer Aktenstücke an die Mitglieder des Kriegsgerichts überbracht hatte; dann Oberstleutnant Picquart und Senator Schœuer-Reinher. Picquart, der als Chef des Obersten Sandbuchs die Leitung des Nachrichten-Büros übernahm, erhielt im März 1896 die Amtspoststange (le petit bœuf) des Obersten von Schatzkassen an Ekerchay. Als Picquart sich durch die Machenschaften des Geschäftlers Henry's gefährdet fühlte, wechselte er seinen Freund und Advokaten M. Deblois in sein Geheimzimmer ein. Am 13. Juli 1897 beging Senator Schœuer-Reinher, der schon längst an der Schulz Dreyfus geweitet hatte und der diesbezüglich mit Senator Ranc und Zweig Reinharts in Verbindung stand, dem Advokaten Deblois und dieser Unterredung führte schließlich zu der formalen Anzeige Mathieu Dreyfus gegen Ekerchay. Gela war, wie der "Figaro" richtig bewerte, amüsantesten der

Prophet der Revision: Sein Artikel „Ich flage in“ Punkt für Punkt durch die Ereignisse bestätigt worden. Der Widerstand gegen die Revision verfehlte Henry, der alles leitete und alle verschaffte, also feineinsatz der unehrbare, rauhe Soldat war, den Major Guignet geführt hat. Henry war, nachdem er alles getan, um Dreyfus zu verdammen, in den Jahren 1895—1898 einsam auf, um Eichberg zu retten. Picquart übernahm am 1. Juli 1898 die Leitung des Nachrichtenbüros und erhielt von General Baudissin, dem die Unterordnung gegen Dreyfus ungern genommen erschien und der neuen Verfahren fürchtete, die Befreiung, sich mit dem Dreyfus-Handel auseinander zu beschäftigen, was General Ronger nicht genugtu zu haben scheint, als er Picquart befürchtete, sich eigenmächtig an die Angelegenheit bezieht zu haben. Picquart erinnerte die in dem Bureau herrschenden Geheimnisse dahin ab, daß er vorerst die eingeschautenen Schriftstücke, die Henry von den Agenten hatte, übernahm und sie dann unter offizielle zur Sichtung, Aufstellung und Überprüfung vertheilte. Im März 1898 waren zwei wichtige Ereignisse zu verzeichnen: der Spionagescop Bolot in Nancy und das Entfernen des „Petit bleu“, das Picquart zweifellos in den Monate April—Mai, sein Untergesetz Hauptmann Lantz in der Enquête des Generals Gelliéens über Eichberg in den Monat No-

ember 1895 verlegt hatte. Jetzt ist das Datum dieser Wünsche 1896 allgemein als das richtige an-
genommen. Henry, der nach Nancy gereist war,
schickte bei seiner Rückkehr von seinem Agenten
eine ganze Menge Papiere und verschlief am
8. März neuvergessenes Paris, da seine Mutter
gestorben war. Picauart übergab eine Date
mit Papierfragmente dem Major Danzig, der
kannte die Rohrpostkarte und rätselte zusammen.
Sie lautete: Adresse: Herrn Major Ober-
st, 28, Rue de la Bourse, Paris. Text:
„Ich erwarte vor einem eingehenderen Auf-
klärung, als die, die Sie mir fürlich über die
unbelebige Frage geben. Ich bitte Sie des-
halb, mir sie schriftlich zu geben, damit ich
zusehen kann, ob ich meine Verhörun-
gen im Hause La Rante fahren kann oder nicht.“ Ges.: E.
— Die Karte trug keinen Poststempel. Sie
wurde photographiert und man entdeckte auf dem
Brief die von den Rissen herriührenden Spuren.
Die Behauptung Lauchs, Picauart habe ihn
zu verleiten wollen, die Karte mit einem Post-
stempel versehen zu lassen, ist widerlinig, weil
seine Schriftzeit dann allen Werth verloren hätte.
Darüber ist kein Zweifel zulässig, daß die Karte
auf dem deutschen Militärrichterstuhl herkünfte, der
die wahrscheinlich von einer Vertrauensperson
untergetaucht lassen, aber aus irgend einem
Grunde nicht abhanden, sondern gerettet und in
den Papierkasten war, wo sie von dem Geheim-
agenten aufgefischt wurde.

Belgien.
Brüssel, 24. Mai. Der gegenwärtig hier abgehaltene internationale Bergarbeiter-Kongress beschloß mit 45 Stimmen, die 1 403 000 Arbeiter vertreten, gegen 2 Stimmen die 30 000 Landarbeiter aus Nordostbelgien vertreten, in allen Ländern die geistige Einführung des achtstündigen Arbeitstages für die unterirdische Arbeit zu fordern. Auf Antrag des deutschen und österreichischen Delegations wurde diese Forderung einstimmig auch an die an der Oberfläche beschäftigten Bergarbeiter ausgedehnt.

Der Redakteur des „Temps“, der Preisen, hielt gestern Abend im sozialistischen Volkshaus einen Vortrag über die clerical-militärische Reaktion in Frankreich, welche die Grundlage von 1879 mit führen teste. Wenn diese Reaktion einen Sieg davon trüge, wäre die Daseinsberechtigung der Republik gestorben. Der Direktor der „Aurore“, Daugan, möhnte dem Vortrag bei. Die Preisen erzielte reisigen Beifall.

Riga, 24. Mai. Ueber den gemeldeten Krawall und seine Ursachen wird dem "Vorwärts" geschrieben: "Auf der hiesigen Flach- und gute Manufaktur brach unter den Arbeitern ein Streit aus. Die Frauen verdienten für 1-stündige Arbeitszeit 40 Kop. (= ca. 87 Pf.) pro Tag, also bei 25 Tagen ca. 22 Ml. monatlich. Auf diesbezügliche Vorstellungen wurde eine Lohnanhebung versprochen, aber nicht umgesetzt. Sie beschlossen die Arbeit zu erüreger, meideten sich aber drei Tage nach Heike bei der Direktion an, um bei Zustimmung der erbetenen Zulage die Arbeit wieder aufzunehmen — man hat sie durch abgewiesen. Sie beschlossen heute, zum Gouvernement nach der Stadt zu gehen — 400 an der Zahl — um Arbeit zu suchen. Polizei und Militär, letzteres mit aufgerollten Bajonetten, hielten sie an der Alexander-Bastei (Eingang zur Stadt) zurück. Anständig tagten die Polizisten unter Aufsichtnahme des Feuerwehr (Regent Bronart v. Schellendorff erwähnt sich) und Militärs die armen weiblichen Arbeitnehmer, denen Hunger und Roth am Gesicht geschrieben stand, in einen geschlossenen Garten. Hier wurden sie von der Radelstafettewaltung ausgelöscht und die Radelstafettewerke 40 an der Zahl — sollten der Polizei ausgeliefert werden. Selbstverständlich ließen die Frauen ihre Kolleginnen nicht nehmen und es kam zum Krawall. Mittlerweise wurde es sechs Uhr, die Bajonettwaffe blieb lieg, ließ über 4000 Arbeitern heraus und diese fanden den eingezesschlossenen in Hülle, im Raum, ohne Wasser.

prengt, die Polizisten verloren den Kopf und gingen nach den Waffen, die Arbeiter antworteten drauf mit Steinholz. Ein Polizeileutenant wurde sofort tödlich verwundet, da schrie Militär. Ein, zwei, drei — und es regnete Regeln in Schuldige und Schuldlose. Als die Menge sich nach allen Richtungen zerstreute, blieben sechs Männer tot. Sieben weitere starben in der Nacht und 23 sind mehr oder weniger verwundet, darunter drei Kinder und eine alte Weiber. Jetzt ist der Belagerungszustand erlöst; in der Umgegend der Fabrik liegt zähliches Militär. Unterschätzungen dürfen davon nichts bringen." — Ein weiteres Schreiben meldet: „Unter Belagerungszustand dauert noch fort, die Erste nehmen nicht als, sondern zu. — Ein Theil der Fabrik wurde demoliert und in Brand gesetzt, wodurch einige Schülen zerstürmt sind und auf denkenswerten Stellen zu scharfen Zusammenstößen zwischen Tumultanten, Polizei und Militär, — von den Waffen wurde reichlich Geschossen gemacht, ebenso auch von den Blauhemden. Jeden ist es auf beiden Seiten Verwundete. Ein Offizier, der als Gau in einem der demolierten öffentlichen Häuser weilte, wurde von einem herabfallenden Stein tödlich getötet, so daß er unheilbar verhökten ist; ebenso hat ein Revolverstutzer in dem Raum sein Leben eingebüßt, ein Brandmajör schwere Verwundungen davongetragen. Es werden immer wieder Erstige erwartet, es ist aber empörend, daß man denselben politischen Charakter aufweist wie wir. Den Anfang zu dem ganzen Raum gab einzig und allein der Streit der Beleidigten in der Aufsicht.“

Barbamerita

Newyork, 19. Mai. Der Vorsitzende der vom Präsidenten Mac. Kinley eingesetzten Kommission zur Begutachtung des Projekts zum Bau des Nicaragua-Kanals erklärt, daß der Kanal 25 000 000 Dollar kosten würde. Der Bericht der Kommission wird bald Mac. Kinley übergeben werden. Dieser wird dann eine neue Kommission einsetzen, gemäß den von letzten Kongresse genehmigten Mitteln. Diese Kommission wird dann die vorzeschlagenen Routen vergleichen und sehen, welche sich am besten zu einem Schiffkanal eignet.

Philippinen.

Manila, 23. Mai. Der Friede scheint doch nicht allzu fern, Seinen sind eine Konferenz zwischen Delegirten Aquinaldos und der amerikanischen Friedenskommission fast. Durch die gegenseitige Aussprache sind die Parteien einander näher gekommen und haben sich über ein Prinzipium in der Gestaltung der politischen Selbstverwaltung auf den Philippinen geeinigt. Daraus erneut der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika einen Generalaufruhr der Philippinen, die Filipinos einen "Beitritt", welcher aus einer Reihe von Personen besteht kann. Der Gouverneur erneut nach Ablösung dieses Beitrags ein aus Amerikanern und Tagalen zusammengesetztes Ministerium, eben so wie die Richter der Haupschaftsgerichte. Die letzte Verwaltung mit ihren Losabfahrbörsen usw. wie den Landesbeamten bleibt in den Händen der Tagalen. Diesen Vorstoß erlassen die befandlichen Aquinaldos für annehmbar, aber ihr Leiter Senator Gonzaga forderte wiederum das Waffenstillstand, "wie das ja bei allen philippinischen Völker Brauch" sei, damit das Volk geprüft werden könne, da Aquinaldo seinerseits solmacht beigebracht, schriftmäßig Frieden zu schließen und, selbst wenn er das thate, die Ausführung der Bedingungen zu sichern. Da liegt nun wieder die Schwierigkeit, denn General Otis steht noch wie vor auf seiner vorherigen Verleugnung der "Worte" und MacArthur folgt in alten Präzis, nichts zu entscheiden, sondern die Dinge sich entwickeln zu lassen, — um ihnen zuzusehen.

Mitteilungen.

Parteiauswirkungen.
Unterm neuesten Kurs. Nach der Zusammenstellung des Parteivorstandes ist im Monat April gegen Prof. und anderer politischer Vergehen in deutschen Gerichten erkannt worden auf insgesammt 3 Jahre 1 Monat und 5 Wochen Gefängnis und 2144 M. Geldstrafe.

Gewerkschaftliches.

Eine Reihe Gewerkschaftskongresse haben in jüngster Zeit stattgefunden. So die Generalsversammlung des Verbandes der Töpfer, Ziegler und Keramikarbeiter, der Bütteler, der Buchdruckereiarbeiter, der Schmiedearbeiter und des Schmiedeverbandes. Bereits im März ist, daß der Verbandstag der Schmiede den beantragten Anschluß an den Metallarbeiterverband wieder absehbar ist.

Aus der Arbeiterbewegung.

Der 4. Turntag des Arbeiter-Turnerbundes
während der Flüchttag in dem alten historischen
Würzburg. Auf den 4. Turnveranstaltungen waren fast
Delegierte aus allen Gaue Deutschlands zusammen-
gekommen, um in prestigie- und intellektueller Belebung für die
Arbeiter Delegierte einzutreten. Das Wiederholen des Turnfestes war
Delegierten unangenehm. Das Band der Freundschaft
wurde nicht belastet, da der Vertrag noch nie
Vorverpflichtungen aufgenommen ist. Die Verbands-
tagungen begannen am 1. Flüchttag morgens 11 Uhr
den feierlich dekorierten Zentralraum, wodurch vorher ein
großzügiges Festtunghaus hatte, bei welchem ca. 80
Langer, eine geprägte Kapelle und die Nürnberger
Arbeiter mitwirkten, am 2. Tage morgens 5 Uhr und
wurten an beiden Tagen im Abend 6 Uhr. Aus dem
Turnbewerbsabend zu bewerben, daß das Band am

Kreis mit 21.786 Bürgern, 4169 Schülern und 1144 Familien, von 27.140 Bewohnerangehörigen, davon 1511 ein Vorortverein bestehend. Über das Sojau vereinbart der Bericht eines Zusatzes von 70 Vereinen mit 5681 Bürgern, 1347 Schülern, 368 Zuwanderern und 694 Wohntümern. Zwei Kreise bürgten sich neu. Der Vorortverein ist erfolgreich gewesen und wird wiederholt werden. Die Arbeitsergebnisse wurden am Schluß des Jahres in einer Ausgabe von 12.800 Exemplaren, davon ca. 1200 als Abonnementen zum Sojau gelangten, gedruckt, gegen 8800 im Vorjahr. Die Zeitung erschien monatlich bis zu 70 Seiten und ergab trotz bedeutender Verbilligung einen Umsatz von 993,41 Pf. Am Ende des Jahres 1890: 1120,05 Pf. Am Ende des Jahres 1891: 989,76 Pf. Die Zeitung finanziell unterhalten, ein weiteres Budgetplatz ist in Betracht. Die Vorortvereine hatten im Berichtsjahr infolge der zahlreichen Unfälle, die laut Statistik unterliefen, ein Defizit von 138,34 Pf., weshalb auch der Turnart die Erhöhung der Bundessteuer von 10 auf 15 Pf. begeht. Die Aufkunftssteuer wurde 1574,83 Pf. veranlagt. Der Vorortverein betraut 989,76 Pf. Die Vorortvereine weist bis jetzt einen Umsatz von 44,12 Pf. auf. Alle beantragten Verhandlungen der Landesregierung abgelehnt, doch nahmen getrennt, das meiste unter Umständen, ferner, daß die Vorortvereine von den kommunalen ebenfalls pünktlich eingehen. Von den weiteren geplanten Belebungen sind zu erwarten: Zu dem Bundesverein gehört auch der Vorstand des technischen Ausstausches; ein Handbuch soll nur herausgegeben; die Herausgabe eines Vorortvereins wurde hinausgeschoben, bis die ganze Materie, insbesondere einige strittige Punkte in den rechtlichen Bereinigungen durchgearbeitet und gefaßt worden ist; eine Hochseewerft, die vorläufige Pläne sollen vorliegen, um dann die Herstellung eines Kabinensoll zu erwerben; zu den Vorortvereinen des Kreises kann der Vorortverein nicht bestätigt werden. Wegen der überzeugenden Erfahrung, daß die diesbezüglichen Wünsche der Geschäftsführer in nächster Zeit erfüllt werden würden. Wegen der Unterlassung der Verhängung der Strafmaut während des Gottesdienstes am Sonntag soll der heilige Polizei ein Gehalt eingerichtet werden. Man glaubt, daß dabei auf einen Auspruch des Ministers des Innern Befreiung zu kommen. Da die Verhängung des Innern Befreiung zu können, da die Verhängung der Strafmaut während des Gottesdienstes schädigend angesehen werden muß. Unterm Sojau Statutenänderung wurde eine redaktionelle und vereinfachende Abänderung angenommen. Dem Vorortverein wurde eine Gratifikation von 250 Pf. bewilligt. Als Vorortvereinshaus und Arbeitsstätte der Arbeitsergebnisse wurde Kauf-Wilhelmsbau, also Käffle-Bau, als Schmiedehalle Schafft-Gera und als Vorortverein des technischen Ausstausches Völker-Wilhelmsbau wahrgenommen. Der Vorortverein unterlief in Zukunft statt nachts auch die gesetzliche zweite Bruderschaft durch den Turnart entschuldigt, wurde letzterer geschlossen. — Zahlreiche Sympathiekundgebungen aus allen Teilen Deutschlands und Dämerlands, aus der Turnverein, Würzburg. — Samt hatte eine solde gelandet, berichteten die Delegierten, und die Gäste auf das angenehme. Am Abend batte die Turnverein Würzburg eine vorzüchliche Abendveranstaltung arrangiert, die von weit über 2000 Personen besucht war. An den nachfolgenden Tagen besuchten die Delegierten die interessanten Sehenswürdigkeiten der Stadt, welche hier in reicher Auswahl vorhanden sind. Diese sehr wichtigen Besichtigungen waren seitdem der Stadt in anerkannter Weise unentbehrlich gehalten worden.

Aus Stadt und Land.

Bant, 26. Mai.
Die Gemeindebüros blieben morgen Nachmittag wegen des Umzuges geschlossen. Entsprechend den vom Gemeinderaat beschloßenen baulichen Umänderungen besteht der Gemeindvorsteher mit seinen Schreibern die früheren Bürouräume und die Wohnung des Gemeinderechnungsübers und dieser zieht in das bisherige Gemeindebüro.

Naturheilverein. Westfälische Wünsche entsprechend hat der Vorstand des bisherigen Naturheilvereins sich vorangetragen, mit dem Naturarzt, Herrn Dr. Hufschmidt aus Oldenburg, zwecks Abholung von Sprechstunden an diefeien Dienste in Verbindung zu treten. Wie uns nun bekannt mitgeteilt wird (Siehe auch Jenaer), soll genannter Herr schon am nächsten Sonntag, also am 28. Mai, Nachmittags von 5 - 7 Uhr, im Lokale des Herrn Voß, Wallstr., mit seinen von da an regelmäßigen jeden Sonntag Nachmittag stattfindenden Sprechstunden beginnen. Das Honorar ist mögig.

Die Radfahrerfreizeit. Nach einer Verfügung des großherzoglichen Staatsministeriums, der die Radfahrerfreizeit leichter, zur Aufnahme von Lasten befähiger Wagen, sind kleinere einspännige und mit einem auf Federn ruhenden Wagenlasten verriebene Fahrzeuge, wie sie vorzugsweise zur Fortbewegung von Milch, Fleisch und Brod verwendet werden, als Lastwagen im Sinne von § 20 der Ministerial-Bekanntmachung vom 16. Februar 1895 nicht anzusehen.

Wilhelmsbau, 26. Mai.

Von der Marine, Kreuzer „Prinz Wilhelm“ ist am 23. Mai in Colombo angelkommen und beabsichtigt am 27. Mai nach Aden in See zu gehen. — Kreuzer „Schwalbe“ ist am 23. Mai auf den Seychellen angelkommen und beabsichtigt am 4. Juni von dort nach Sansibar in See zu gehen. — Das Übungsschiff „Bremen“ lief gestern in Döse ein und beobachtete sich an den Freitagsfeiern aus Anlaß des 80. Geburtstages der

Königin Victoria von England. — Der Transportdampfer „Darmstadt“ in gestern Abend mit den abgeholten Raumschiffen von Kiel aus hier eingetroffen. — Das Torpedodivisionsschiff „D 8“ ist am 23. Mai von Kiel nach Southampton abgegangen, um die tägliche Nacht „Meteor“ von dort nach Kiel zu begleiten.

Wichlauhumi und hier eingetroffen wurde gestern von dem Reichsgericht-Wachtüff „Metternich“ der englische Frischdampfer „Prome“ aus Fleetwood. Er wurde an der Küste von Lancashire, wo er die gesuchte Rechtsprechung erhielt, abgewichen. Die Gefangenengabe, die ihm die britische Regierung gewährte, wurde abgelehnt.

Am Dienstag, 27. Mai, abends, um 10 Uhr, in der

Veranstaltung des § 11, der von der Festlegung der Kranfahrtunterstützung für Kassenmitglieder handelt. Der Antrag des Vorstandes, das Kranfengeld auf „des ortsüblichen Tagelohns“ von 1,10 Pf. auf 1,50 Pf. zu erhöhen, wird einstimmig angenommen. Ebenso ein Antrag, nach dem Kranfahrtshauer von mehr als zwei Wochen, das Kranfengeld für die ersten drei Tage der Erwerbsunfähigkeit nachzuholen. Der § 6 des Statuts, der von der Entnahmung der Gefangenengabe handelt, wird dahin geändert, daß alle Gefangenengaben in den hiesigen Blättern, sowie in „Norddeutsche Volksblatt“ zu erfolgen haben. Der Vorstand wird dann noch beauftragt, die Rechtschaffener der betr. Blätter für die Generalversammlung einzuladen.

In dem Kranfahrt-Kongreß in Berlin wird sich auch die hiesige allgemeine Deutschenfahrt durch einen Delegierten beteiligen und ist ihr Vorstand mit der Delegation betraut worden.

Gesetzliches. Die Strafkammer des Landgerichts verhandelte gestern gegen nicht weniger als zusammen 233 Militärpflichtige, deren gegenwärtige Aufenthaltsunbekannt ist und die angeklagt waren, als Wehrpflichtige in der Abicht, nach dem Eintritt in den Dienst des feindlichen Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis entweder das Bundesgebiet verlassen zu haben, oder nach erledigtem militärpflichtigen Alter im Auslande verbleiben zu sein. Die Angeklagten wurden in Abwesenheit in die üblichen 1000 Pf. Geldstrafe oder je 100 Tage Gefängnis verurtheilt.

Emden, 25. Mai.

Jur. Nachwahl. Die Nationalliberalen sollen, wie verlautet, jetzt einen Kandidaten gefunden haben in der Person des Landwirths Hermann Agena zu Landwirtschafts-Polter. Er soll auch von einer nationalliberalen Versammlung aufgestellt worden sein. Nach einer anderen Mitteilung soll die definitive Aufstellung erst am nächsten Sonntag in einer Konferenz des nationalliberalen Vertrauensrämers des ganzen Kreises stattfinden. Die freisinnige Volkspartei, die etwa in der Stärke der sozialdemokratischen Partei im Wahlkreis vorhanden ist, hat in der „Freiheitl. Ztg.“ die Erklärung abgegeben, daß sie für den nationalliberalen Kandidaten nur eintreten werde, wenn derselbe auf den linken Flügel steht und entschieden gegen das agrarisch-gouvernementale Interesse in Spur. — Einige Tage später erhielten nun ein Werteschein schon genug in der nationalliberalen Partei. Unter Umständen sei ein offener Agrarier weniger schädlich als ein verfaßter Agrarier. Ist dieser Landwirt Agena ein entschieder Sozialer der Agrarier und Junker, so hat er wohl Chancen, gewählt zu werden, und zwar darum, weil er Landwirte ist.

Gaarden, 22. Mai.

Untere Schule mit Illustration oder: „Ausdruck der Freiheit“. Am Sonnabend Nachmittag bekamlich unter großen Beifall und Lachen sehr zeitlicher Belehrung der Werktätscheiter die Eröffnung des R. Werktätscheiters „Untere Schule“ in Spur. — Einige Tage später erhielten nun ein Werteschein.

Der Arbeiters Schulrat Nr. 7067 wird mit sofortiger Eröffnung beauftragt, weil er keinen Werktätscheiter besitzt, der Arbeiters Schulrat Nr. 7068 dagegen wegen unbefriedigender Verhältnisse abgesetzt.

Rückblick auf die Wiederholung der „Arbeiter-Wohlfahrt“ so drastisch sitzen und sonstigen Kurzfristen und so fortwährend die Arbeiterschule und die Arbeit gut, aber soviel wie in diesem Kreis einmal ein nicht sattenfahiges Werk fallen lassen oder einen kleinen Rücksicht auf die Arbeit erfordern, wie unvorsichtig es ist, an solchen Einwendungen und anderen Raumnahmen teilzunehmen. Möglichen Sie endlich einige die Verhängung der Arbeit, damit geben sie die Arbeitsergebnisse, denen damit geboten ist, oder die etwas in Kenntnis nehmen. Die Arbeiters haben keinen Vorhalt von dieser Institutionen.

Hamburg, 22. Mai.

Der Sohn des Reichskanzlers, Scheidt, zum Nachnamen für die Hamburg-Amerika-Linie. Die Reklame für die Hamburg-Amerika-Linie, die die damals noch sehr ungern anerkannte Generalschiffahrt der damals noch sehr ungern anerkannten Hamburg-Amerika-Linie lebt, ist nun bereits eine Perle ausgetrieben, daß sie beobachtet, den Käfigen aus der Welt des Gebrüder zu Hohenlohe-Schillingsfürst zum Mitglied des Aufsichtsrates vorschlägt. Demit die Welt des Gebrüder bereit ist. Die Direktion gibt ihrem Reklameobjekt folgende Empfehlung mit auf den Weg: „Der Erfolg, besonders der älteste Sohn unseres Reichskanzlers, der sein deutsches Interesse und ganzes Leben der Hamburg-Amerika-Linie dient, bereit, ihn zu fördern und zu unterstützen, ist auf den Weltmarkt auszuspielen, um die Beförderung eines so kostbaren Namens zweifellos sehr wesentlich dazu beitragen wird.“

Cuttling.

Für den Parteidienst erhalten: Von 3. 6. Mr. gesammelt auf einer Höhe von 16 Män.

Die Redaktion

Dochwasser.

Sonnabend, 27. Mai, 2.22 Bm., 2.42 Nhm.

Die Neue Zeit

— Revue —

des geistigen u. öffentl. Lebens. Herausgeg. v. J. S. W. Dick, Stuttgart unter Mitarbeit zahlreicher sozialpolitischer Schriftsteller des In- und Auslandes. Erscheint wöchentlich in Heften à 25 Pf. Buchhandlung des Norddeutschen Volksblattes.

Oelkuchen

empfiehlt

C. Schmidt, Bant.

Gesucht

vom 1. Juni ein nützliches jg. Hausmädchen.

J. Echhoff, Verl. Vorwerk, 28.

Züchtige Reisende

für eine amerikanische Reise
gelüftet mit Wilhelmsbauen u. Umgegend.
Zu erfragen bei A. Eden, Neue
Wilhelmsbauer Straße 4.

Zu kaufen oder zu mieten
geht ein kleines Haus mit zwei
Wohnungen und Gartenland in der
Umgegend von Bant-Wilhelmsbauen,
Chesten unter „kleines Haus“ sind an
Frdl. Logis f. 2 jg. Leute.

Zu vermieten

zum 1. August oder früher in der ersten
und zweiten Etage zwei schöne Woh-
nungen (3., 4. oder 5. Stock) mit
Keller, Stall u. an ruhige Seite.

Mr. Kariel, Neue Wilh. Str. 1.

Zu vermieten

zum 1. August eine Ober- und Unter-
wohnung und z. 1. Juli eine vierstöckige
Etagenwohnung mit abgesch. Korridor.
G. Lübben, Verl. Vorwerk, 28.

Frdl. Logis f. 2 jg. Leute.

Neue Wilhelmsb. Straße 73, oben,
Eingang Mitterländer.

Zu vermieten

zum 1. Juni eine freundliche
Unterwohnung.

J. Martens, Kammlweg 1.

Zu vermieten

zum 1. Juni oder 1. Juli eine vier-
räumige Etagenwohnung.

J. Echhoff, Verl. Vorwerk, 28.

Oelkuchen

empfiehlt

C. Schmidt, Bant.

Gesucht

vom 1. Juni ein nützliches jg. Haus-

mädchen.

J. Echhoff, Verl. Vorwerk, 28.

5000 Meter fast nur reinwollene Kleiderstoffe

unter Preis!

Infolge der ungünstigen Witterung dieses Frühjahrs haben die Fabrikanten noch übergroße Waarenvorräthe. Dadurch war es mir möglich, einen Posten von annähernd 5000 Meter Kleiderstoffen zu Preisen zu erschien, die geradezu verblassen. Um mit dem enorm großen Posten rasch zu räumen, habe ich die Preise so niedrig gesetzt, daß mir nur ein beschledener Nutzen verbleibt und sämtliche Vortheile dieses vülligen Einkaufs dem laufenden Publikum zu Gute kommen. Die Kleiderstoffe, theils neue diesjährige Muster, sind durchweg beste Qualitäten in mittelhellen Sommerstoffen und dunkelfarbigen Cheviots.

Die Preise entsprechen zum grossen Theil der Hälften des reellen Werthes.

Es dürfte selten eine Gelegenheit wiederkehren, wo reinwollene Kleiderstoffe in theilweise erstaunlich haltbarer Qualität und durchweg geschmackvollen Mustern das Meter für 75, 80, 100 Pf. angeboten werden.

HERM. MEINEN,

Spezialhaus für Damen-Kleiderstoffe.

Wirthshaus-Verkauf.

Am 3. Juni er., Vormittags 10^{1/2} Uhr, gelangt in Bever vor dem Großherzoglichen Amtsgericht das dem früheren Wirth Karl Friedrichs, jetzt wohnh. in Düsseldorf, gehörige, in Bant belegene



Wirthshaus

mit Tanzsaal, genannt
„Banter Schlüssel“

nebst grossem schönen Garten, worin seit langen Jahren die Wirthschaft mit gutem Erfolge betrieben wird, zum Bangsvortauft. Antritt per 1. August 1899.

Refraktanten machen wir mit dem Bemerkern darauf aufmerksam, daß das sämmtliche Wirtschafts-Inventar von dem Käufer mit übernommen werden kann.

St. Johanni-Brauerei

Wilhelmshaven.

Gras-Bepachtung.

Der Schornsteinfegermeister J. D. W. Elbers zu Wilhelmshaven will die an der Görzenstraße zu Bant belegene

Parzelle Grünland

(gen. Hundehamm) zur Größe von 3,78 Gräfen um diesjährigen Mähen öffentl. mietbares verpachten. Termin hierzu wird auf

Montag den 29. d. M.,
Abends pünktlich 7 Uhr,
in Jacobs Restaurierung in Bant angezeigt.

Reserven, den 24. Mai 1899.

H. Gerdes,
Auktionator.

Blumentohl bei Bever.
Sonntag den 28. Mai:

Grosser Ball

woraus freundlich einladet

S. Memmen.

Werkzeuge
in nur bester Qualität empfiehlt
zu billigsten Preisen

J. Egberts,
Bismarckstraße 52.

ältern haben in Brittan

in denen die Federn nach dem Gebrauch ihre Füllkraft verloren haben, so verschäumen Sie nicht, dieselben einer gründlichen Reinigung zu unterziehen. Nach der Aufstellung unserer neuen

Federreinigungs- Dampfmaschine

finden wir im Stande, selbst ganz alten Federn ihre ursprüngliche Füllkraft wiederzugeben, indem die Federn durch Dampf und Hitze gründlich gereinigt, und nach Entfernung sämmtlicher Staub- und Schmutzelle leicht und elastisch werden wie neue Federn.

Die Reinigung der Federn geschieht an einem Tage, so daß die Bettten, die Worgens abgeholt, noch an demselben Tage wieder zurückgebracht werden können.

Der Preis beträgt 30 Pf. pro Pf. incl. Abholen und Zurückbringen der Bettten.

Wulf & Francksen.

Miet-Quittungsbücher
Miet-Verträge

seit vorzüglich in der
Exped. des Nord. Volksbl.

Gebr. Fränkels Magazin

nur Marktstraße 24

— offert: —

Sportwagen Stüd 5,50, 6,50 und 7,50 Mt.
Blane Leiterwagen, sehr dauerhaft, 2,95, 3,95 bis 12,75
Kinderstühle 4,6, 9,5 Pf., 1,95 bis 3,50 Mt.
Kinder-Klappsühle 5,50, 6,50, 7,25, 8 Mt.
Triumphstühle (Faulenzer) 1,95, 2,95, 4, 6 Mt.
Feldstühle nur 35, 45, 100 Pf.
Kinder-Gartengeräthe, dreiteilig, 48, 98 Pf.
Kinder-Karren 46 Pf. und besser.
Kinder-Trapeze und Schaukeln nur 2,45 Mt.
Puppen-Fahrröhle, aus Eisen, nur 50, 100 Pf.

Um Raum zu schaffen, verkaufen wir die noch am Lager habenden
Kinderwagen mit 15% Rabatt.

Geschäfts-Anzeige.

Den geehrten Herrschaften u. Dienstboten von Wilhelmshaven u. Umgegend theile ergebenst mit, daß ich Neue Wilhelmshavener Straße 15 ein Stellenvermittlungs-Bureau errichtet habe.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Reiners,

(Hilarius Nachfolger).

Wegen vorgerückter Saison verkaufe sämmtliche noch vorrätigen

Damen- und Mädchenuhüte
sowie Knaben-Strohhüte zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

H. Lüschen, Bismarckstr. 14a.

Der wahre Jacob Nr. 335

ist erschienen. Preis 10 Pf. Bei Abonnement pünktliche Lieferung.

Gedächtnis des Nord. Volksblattes.

Verantwortlicher Redakteur: W. Worissek in Wilhelmshaven. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Fr. Feuerwehr Wilhelmshaven.
Sonntag den 28. d. M.,
Morgens 7 Uhr:

Uebung i. v. A.

Das Kommando.

Naturheil-Verein.

Naturarzt Dr. Hirschmidt aus Oldenburg hält vom Sonntag den 28. d. M. ab jeden Sonntag, Nachm. von 5 bis 7 Uhr, im Hotel Göke, Wallstraße, Sprechstunden ab.

Der Vorstand.

Sillensteder Artillerie.

Heute Sonnabend

Abends 7 Uhr:

Versammlung

sämmtlicher Mitglieder im Hauptquartier „Zur scharfen Ecke“.

Zugesetzung:

1. Wahl eines Abteilungskais für die Zweigbrigade „Oldenburger Sonne.“
2. Befreiung über einen Auszug am 2. Juli nach Sillenstedt.
3. Zum Schlus großer Freizeitfest.

Das Kommando.

Für die vielen Beweile herzl. Liebe und Teilnahme aus Arsch unserer Silberhochzeit sagen hierdurch herzl. Danf. Bant, 25. Mai 1899

E. Kettner und Frau.

Zum weißen Schwan.

Sonntag den 28. d. M.:

Auslegelu

einer jung. Ziege

woraus Regelfreunde eingeladen werden.

E. Hirche.

Zu verkaufen

eine fünfjährige Edinstute, gutes Arbeitspferd und kommt im Gehirte 1.

J. Martens, Kanalweg 1.

Todes-Anzeige.

(Von besonderer Anzeige)

Heute entstieß nach vorher bestiger Krankheit unser lieber Sohn

Max

im Alter von 5 Jahren 8 Mon., was tiebetrübt den Herzen zur Anzeige bringen die trauernden Eltern und Geschwister.

Thomas Martens und Frau

nebst Kindern.

Bant, den 25. Mai 1899.

Die Beerdigung findet am Montag Nachmittag 2^{1/2} Uhr vom Begräbnisamt aus statt.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zum „Norddeutschen Volksblatt“

Mr. 121.

Bant, Sonnabend den 27. Mai 1899.

13. Sabrgang

Sociales.

Die Lage des Arbeitsmarktes in Deutschland. Die Lage des Arbeitsmarktes hält an. Die meisten Industrien finden so gut beschäftigt, daß die Arbeiter in Lohnbewegungen eingesetzt sind, so viel sich jeht solche läßt, mit Erfolg. Von 56 Arbeitsbeschaffern, deren Berichte an die Berliner Monatschrift „Der Arbeitsmarkt“ eingegangen waren, weisen im Vergleich zum nämlichen Monat des Vorjahres 31 eine Abnahme und 25 eine Zunahme des Antranges auf. Die Berichte — so erwähnt das genannte Blatt — zeigen im Durchschnitt einen ständigen Mangel an Arbeitskräften. Es kamen auf 100 offene Stellen nur 95,5 Arbeitssuchende (gegen 108,6 im gleichen Monat des Vorjahrs). Trotz dieser allgemeinen Gunst därfen die bedrohlichen Punkte unserer heutigen Geschäftslage nicht übersehen werden. Die Preissteigerungen in Roheisen, Holzgut und anderen Fabrikaten der Eisenindustrie sind in letzter Zeit so rapide, daß von Seiten hervorragender Industrieller ernste Warnungen für nothwendig erachtet wurden. Auch bergen die Über spekulationen in Industriewerten an den deutschen Börsen große Gefahren in sich. Daneben spielt aber im Augenblick die Arbeiterrage im Bergbau eine hervorragende Rolle. Man hat seit Ausbruch des belgischen Streiks schon ein Überbreiten der Auslandsbewegung nach Deutschland befürchtet. In der That wird der große Bergarbeiterstreit in Saarwest schon als ein solches aufzufassen werden müssen.

Die Einführung des 8 Uhr-Ladeneschlusses in Rottbus hat dort eine zahlreich besuchte Versammlung von Inhabern öffentlicher Geschäfte sämtlicher Branchen beschlossen.

Gesetzliche.

Dresdner Geschworene und Dresdner Richter lassen unter Umständen auch Wilde walten lassen. Man lese die Verhandlung gegen den Tschiblager-Schaffoan! Das Schwurgericht hat einen vorläufigen, aber ohne Überlegung ausgeföhrten Urteilsschlag mit 3 Jahren 1 Monat Gefängnis bestraf. Der am Hofenbau in Größe bei Riesa belästigend gewesene Arbeiter Schaffoan, einer seiner Wütenscheiter, nach wissenschaftlichen

tan zu einer seiner Veräußerer nach voran gegangenem Streite, der aber eine Seitzeit vorüber war, mit einer schweren Holzfaule, der Schädel eingedrungen, daß der Schrecker sofort ohne einen Laut tot fiel. Der Er schlagene hatte vorher an die Frage des Schaffens: „Soll ich zuschlagen?“ in der Annahme natürlich, daß diese Frage nicht ernst gemeint sein könne, erwidert: „Ja.“ Darauf holte Sch. aus dem östlichen Schläge aus und erschlug nach seiner That ruhig: „Ja, jetzt habe ich aber 10 bis 15 Jahre aufgenommen.“ Schaffens ist wegen Gewaltthäufigkeiten wiederholt vorbestraft.

Der Mann ist jetzt gerichtet worden, sicherlich — aber doch nicht so arg, daß die rohe That dadurch in sehr viel milderem Lichte erscheint — er war jedenfalls nicht bedroht worden — er hat mit einem gefährlichen Werkzeug, einer schweren Faule, nicht blindlings drauf los geschlagen, sondern hat zum Schläge vorbedacht aus-

Ein Kampf um's Recht.

Roman von Karl Emil Franzos. — (Nachdruck verboten.)

Erster Band.

Erstes Kapitel

Wer von Stanislaw im Wagon der Lemberg-Eisenbahn gegen Süden fährt, den schlägt das Wem des Bruth und den Buchenwäldern der Buhowien entgegen, dem liegt zur Linken immer dasselbe Bild: die unermessliche Ebene, an welcher die Jahreszeit nur die Farben ändert, nicht die Konturen; weihslänglich liegt sie im Winter, gelblichmündig im Sommer, in Frühlings- und Herbsttagen braunlich-fahl. Zur Rechten aber schließt sich dem Reisenden fast bei jeder Unterbrechung der Achse ein neues Bild vor die Augen, merkwürdig jäh und rosig wächst da das Waldgebirge der Karpathen entgegen, Anfangs nur wie eine dantle Linie, fälschlich in das Bild des Horizonts eingeschneit, dann wie abenteuerlich geballtes, aufsteigendes Sturmgeschehen, bis nach geringer Zeit denn doch der Bergzug erkennbar wird, aber noch weit, sehr weit, verschwimmend im bläulich oder röthlich angelauchten Duft der Ferne. Wer hier sein Auge losreißt, eine Weile auf die Ebene hinausblickt mit ihren grünen Hütten, düstigen Acker, sahlen Hainen, und sich dann wieder zur Rechten schelt, dem wird eine überaus reizvolle Leberraschung: die erst so fernsten Berge stehen dicht vor ihm, stolz, ernste Riesen, ewig grün in ihrer Tannen. Im Bergwald rascht der Wind durch das nadelige Geist und schlägt den Reisenden den bewulstenden Haargrub entgegen; über felsiges Gestrüpp brausen die einskalten, demandklaren Bergwogen zu Thal und Thäumen schlängeln im länschaftlichen Beite dahin,

gehort und es auf den Kopf des Geigers aufsetzen, er mußte sich lassen, daß er tödten könne, ja müsse, er war nicht betrunken, wie er selbst aussagte — er hat keinerlei Reue gesetzt und nach der That ruhig erklärt: „Er drohte mich fortzuführen und ließ mich auch nicht arbeiten — daß habe ich ihn tödtgeschlagen!“ Auch die Geflügelwörter äußernde andere er sein gleichaltriges Verhalten nicht, worauf u. A. sein Bemerkung schließen läßt: „Mir war es im Augenblick ganz egal, was passiert!“ Und dieser wegen Roheitvergehen vorbestrafe Mensch, der seinen Opfer tödete, wird nicht ins Justizgefängnis gefangen, sondern kommt mit 3 Jahren in Monat Gefängnis davon. Wem siegt da nicht das durchbare Ueberheil gegen die Löbauer Bauarbeiter in der Erinnerung empor? Arbeitier hier wiederum — aber wie verschieden die Umstände! Dem Tödtbischläger werden alle erdenklichen Milderungsgründe bewilligt, den schwer geresteten sich bedroht glaubenden und betrunknen Löbauer Bauarbeiter wurden sie ausnahmslos verfragt! Und doch war es eine stiftliche Idee, die Vertretung einer Kulturforderung, der Verburgung der Arbeitskraft, die den Konflikt zwischen den Arbeitern und dem Unternehmer Allem veranloßt hatte. Aber es war eben ein Konflikt mit einem Unternehmer und das wurde den Löbauer Bauarbeiter vor den Bourgeois geflügelwörtern und den Richtern des Klassenhauses zum Verbergen. In ihrem Prozeß, da waren der Klassenkampf seine dunklen Schatten in den Gerichtssaal — im Prozeß Schaffran nicht davon — ein Streit zwischen zwei Arbeitern — und der Tödtbischläger war ein Tödeche, der Tödtbischläger ein Deutlicher! Und so lebte das deutsche Unternehmertum willig, billige bürgerliche Arbeiter dem ungernmächtigen — aber lässigen bewußten und anspruchsvollen deutschen Arbeitern vorsieht — dem Tödtbischläger Schaffran ist es jedenfalls nicht nachteilig gewesen, daß sein Opfer ein Tödeche war. — Unbewußt mag schon in manchem Geflügelworte doch das ansonsten deutsche „Nationalgefühl“ geregelt haben — der Profitlust trat ihm ja hier im Gerichtssaal nicht hindern in den Weg. Der milde Urtheile, die das Dresden Schwurgericht in dieser Session gefällt hat, ist das im Prozeß Schaffran von gefallen nicht das einzige!

Gewerkschaftliches

Die evangelischen Arbeitervereine halten in Altona eine Versammlung ab. Warter Weber schreibt am Donnerstag in der *Gesellschaftszeitung* der Arbeitervereine, die das nicht hätten, sich „Arbeiterverein“ zu nennen, da die „übermächtige Wehrheit“ der Mittelschicht die Arbeitervereine leidet. Die evangelischen Arbeitervereine wollten eigentlich einen Kampf für die Arbeitervereine führen, aber alles leide durch diese, erwidert Weber. Durch eine Petition an den Reichstag um Erhaltung von Arbeitervereinen hätten sie die gute Absicht, dass die Arbeitervereine nicht aufgelöst werden. Durch ein Gesetz des Reichstages sei dies geschehen. Der Befehl sei nun ausgesprochen, und wieder lo mangen der obigen Gedankensatz vor dem Sozialismus der evangelischen Arbeitervereine gruselt und fügt in seinem Sprechmodus oder in seiner Bequemlichkeit den gebremsten Arbeitervereinen entgegenwirten. Danach spricht er von den evangelischen Arbeitervereinen und kann nicht ganz über den evangelischen Namen durch die alte Welt hinwegkommen. Der „alte Name“ ist ja der Arbeiterverein.

das man ihnen längs des Bahndamms ausgab, und in dem schmalen, blaugoldigen Lustband, welches über den fühlten, riefen Thalselfen und kuhlen, kreist langsam der große, braun-blau-gerige Hölle der Karpaten. Das Herz des Bergzvalds liegt dem Bilde geöffnet, aber die Pracht dauert kurz, nur wenige Abstumpfungen. Dem eigenstinnig wendet sich nun die Bahn in schroffer Biegung nach Osten und rechts und links liegt bald dem feinähnlich ausspähenden Auge bis die traurige Ebene. Eine Krümung des wilden Bruchflusses hat es notwendig gemacht, daß der Steinmetztritt auf die Stelle der Landstraße durchschreitet, wo sich Gebirg und Ebene treffen, so ja, unvermittelt berühren, wie Hoh und Lieb in der Menschenbrust.

Diese Stelle — sie liegt zwischen der hügeligen Stadt Kolomea und dem armen Judenthümchen der Ebene, Jablotow, wo zu Deutsch bedeutsam genug: „Unter den Rothfischen“ bedeutet — gebettet zum Gebiete des Dorfes Zulawce. Doch sind die Hütten vom Waggonfenster nicht sichtbar, sie bedecken, etwa eine Stunde entfernt, die östliche Abdachung des mächtigen, prähistorischen Gebirgszuges. Es sind därfelige, strohbedeckte Hütten, wie man sie überall im östlichen Galizien findet, auch die Kirche und das Dorf Jagdostell der Herrlichkeit vermögen kaum den Blick zu fesseln. Um so reizvoller ist die Lage des Dorfes. Wer vom Pruth kommt, erreicht, ohne zu klimmen, die ersten Hütten, und wenn er zur leichten emporgestiegenen, liegt das Tiefland vor ihm ausgedehnt: weiß, weit, gelbe Saatfelder, grüne Wälder und lichtbraunes Hadselnde, eingehüllt von dem breiten Silberbande des Pruth zu seinen Füßen und dem schimmernden Bande des Germatis, welche sich, drei Meilen vor hier, durch die Ebene

Generalversammlung zeigte allerlei Differenzen zwischen den Theologen, die darauf beruhen, daß die griechische Sprache der Theologie nicht mehr genügt. Wenn man die alte Theologie auf einer modernen Sprache ausdrückt, so kann sie nicht mehr die gleiche Bedeutung haben. Aber es ist sehr schwierig, eine neue Sprache zu finden, die allein für die Theologie geeignet ist. Man kann nicht einfach eine neue Sprache einführen, sondern man muß sie langsam und vorsichtig einführen, damit sie allmählich an Akzeptanz gewinnt.

Walter Raumann der einstige Berufstelegrafist, macht alle seine theoretischen Annahmen ein wenig entwischen zu zeigen. Eine dieser kleinen, aber nicht unerheblichen Abweichungen zeigt sich auf das allgemeine, gleiche Ziel der Generalversammlung, das der Dogma des Gesamtverbandes, der in Hattingen erschienene „Evangelische Arbeitshilfe“, sei für Bekämpfung des allgemeinen Wahlkampfes eingerichtet. Sie habe dabei den Anteil: „Die evangelischen Arbeitshilfen erfordern: Das Ziel der Generalversammlung ist es, diese zu fördern, um den allgemeinen Frieden, Frieden und sozialem Wohlstand herzustellen.“

Walter Thoms-Stettin: Er erkläre, dieses Interesse verständlich, denn es müsse bewiesen werden, daß er das Projekt Wahlrecht einer Förderung für deindigen Bevölkerung hat.

Bewerber Haag-Hannover: A. R.: Diese Förderung der Herrn Raumann wäre es erforderlich, die Richtung der Herrn Raumann sei recht aufrecht zu erhalten.

Walter: Er willigt doch den Walter Raumann zu, den Antag zu gestatten, da wodder der „Gesamtverband“ die Arbeitshilfe nicht mehr unterstützen wird.

Walter Raumann: Wenn dies mit vorliegenden Ergebnissen eintritt, wird der Gesamtverband nicht mehr für die politischen Theile des „Gesamt-Arbeitshilfe“ keine Verantwortung, dann muß er seinen Katalog wiederholen.

Die Verhandlung schmiedete eine Vereinbarung, von Walter Raumann befragten Erfüllung zu, danach erhält Walter Raumann das Ziel der allzu knapp erwähnte. Das Organ des Verbundes darf also keinen Antrag weiterleiten, wenn es den Stumm und Körber gegen das Reichstag-Wahlrecht abstimmt.

Reichenbach legte ein Auszug der Meinungen der Delegierten vor:

„Die Meinung der Tagungsdelegierten ist folgende: Einzelne der Teil dieser Arbeitshilfvereine, ob sie fest in einer lokalen Gruppe handeln müssen, aber nicht in einer lokalen Gruppe, daß die Arbeiter nach werden und in das sozialdemokratische Lager abschwören. Dies scheinen aber die Herren Raumann und Göder zu beschließen. Die jüngsten Wahlen entbehren allgemeinen Interesses. Die Generalversammlung wird ein Mittwoch fortgelebt.“

Vermisstes.

Die geärgerten Strommen. Aus Anlaß der beabsichtigten Uebertritts der mit dem Erzbistum von Montenegro verlobten Prinzessin Jutta von Mecklenburg-Strelitz zur griechisch-katholischen Kirche hat die Kreisfunko Uebemühungen in einer Resolution gezeigt, „dab dem löslichen evangelischen Christen sein Glaube höher gilt, als alle Güter dieser Erde, sie beflogt darum auf das Tiefste, daß eine deutsche evangelische Fürstentochter bei Konfirmationszuselde verlassen kann. Die Kreisfunko Delgen, die an dem gleichen Tage, den 16. Mai, in Liebenwerda tagte, folgte sich nach dem „Reichsboten“ dieser Landesbeamten an. Die Kreisfunko Eilenburg hat in ihrer Sitzung vom 16. Mai d. J. einstimmig beschlossen zu erklären: „Synode nimmt mit tiefer Bedauerung davon Kenntniß, daß wiederum eine deutsch-evangelische Prinzessin ihren evangelischen Christen glauben aus irredlichen Rücksichten aufgezwungen wird. Begeißt ist und bleibt ihrer Hoffnung Ausdruck das der evangelischen Kirche für die Zukunft solche betreibenden, übeln Vorbilder erwartet bleiben mögen. Wird die übertrieblustige Prinzessin

Die neue russisch-schwedische Expedition nach Spitzbergen, deren wissenschaftliche Bedeutung nicht abzusprechen ist, hat sich am letzten Donnerstag von Libau aus in See begeben. Bis jetzt wurde Spitzbergen nur im Sommer von russischen und polnischen Schiffen besucht, während die schwedischen

sich auch auf einen Winteraufenthalt vorbereitet hat. Die Hauptarbeiten werden natürlich auf die fünf wärmesteren Monate entfallen und dem von der Kaiserlich Russischen Akademie der Wissenschaften ausgearbeiteten Plan gemäß sich vorwiegend auf astronomische, topographische, magnetische und meteorologische Studien erledigen. Es sollen an Beobachtungen der Meridianlängen in den nördlichen Breiten vorgenommen und der erste Versuch einer photographischen Aufnahme des Nordlichtes gemacht werden. Für den Zeitraum des Winters soll an Spitzbergen ein provisorisches meteorologisch-physikalisch Observatorium errichtet werden, neben einem Pavillon mit magnetischen Variationseinstrumenten und einem Magnetographen. Die für den Winteraufenthalt nothwendigen Apparate, Wohnungs-einrichtungen und Pavillons sind in Helsingfors hergestellt. Die letzteren sind mit Doppelwänden, die mit Sägepalmen angefüllt sind, versehen, um den Raum vor Kälte zu schützen. Die Expedition besteht aus 1½ Jahren auf dem Glande zu verbringen und hat sich zu diesem Zweck mit Nachrungsvorräten versehen, die vorwiegend aus Konferven bestehen. Der russische Theil der Expedition beginnt sich zunächst nach Helsingfors und von hier nach Stockholm, wo er sich mit den schwedischen vereinigt. Der weitere Weg führt über Kopenhagen, Kiel, Bergen und Troms. In Troms sollen von den Fischarten und Waljagern noch die letzten Nachrichten in bezug auf die Möglichkeit einer Landung eingezogen werden. Die Thelternen der Expedition sind durchweg Männer der Wissenschaft, in ähnlichen Unternehmen erprobt und auf jede Eventualität gefaßt. An der Spitze des Unternehmens steht der Militär-geodät Sergienoff; weitere Mitglieder sind die Naturforscher Blaemont, Burlia, Dr. Bunge, Zofia, Gregorow und Peter. —

Ein Schatz aus der Römerzeit ist in England gefunden worden. Zur Zeit des Julius Cäsar musste in der Gegend des heutigen High-Beach, im Walde von Epping, ein Befehlshaber römischer Legionen gewohnt haben, der sein kleines Vermögen gegen die Gefahren und Zwischenfälle des Krieges zu sichern suchte. Er besaß etwa 2000 Goldstücke, die er tief in die Erde vergrub. An derselben Stelle wurde 1588 ein Jagdpavillon für die Königin Elisabeth errichtet. Bei den Ausdämmungsarbeiten, die neuwendig zur Wiederherstellung dieses Gebäudes unternommen wurden, stieß man ein Edelmetall mit seiner Habe an den Schatz des Römers. Der glückliche Finder zog sofort nach London und ging ins British Museum, wo er nach zwei Stunden für seinen Fund einen Ehed auf 32.000 Pfund erhielt.

Eine montenegrinische Bäuerin begab sich vor einigen Tagen nach Cetinje, um dort auf dem Markt ein Kind zu verkaufen. Sie fand einen Käufer und trai am Nachmittage mit den gelöschten Schulden den Heimweg an. Zu ihr gesellte sich ein Fremder, der nach Kotor wollte und dessen Weg ihr durch das Dorf der Bäuerin führte. Als sie auf der Landstrasse einige Meilen zurückgelegt hatten, schlug der Fremde vor, in einem abseitigen Seitenthal abzusteigen. Die Bäuerin war es zufrieden. Aber es ließ nach wenigen Minuten nur einem Gesichtsblau anstellen.

gerduldig, schwer entflammbar; dann jedoch stets forstfördernd. Aber diesen Zugenden stehen auch böse und töchter entgegen: dumpfe, stumpf-Rohheit und Tiefster Demuth, welche den Unterwochenkreis das Haupt tiefer heben lässt, als er muss. Frechheit hat äußeres Ungehorsam, die schlammigen Triebe dieser Vollstecke gehemmt: der Ruthene war durch Jahrhunderte der Heidegensee, durch Jahrzehnte der Untertheil des polnischen Schlachtwaldes, völlig rechtslos, nicht einmal im Leben geschildert, gefaschwie dem in Gott, ohne jegliche geistige Unterweisung, bei unerträglicher geistlicher Führung. Nur dieses Lezte waltete auch bei den Huzulen; im Ulebrigen lebten sie frei in ihren Bergen, seinem Adeligen, seinem Vogt der Krone unterthan. Kümmerlich genug fristet sich das Leben im Bergwald: das Schaf gibt Milch und Röte, der harte Boden nur etwas Hafer für kaum genießbares Brot; wer Braten essen will, muss vorher sein Leben einzischen, den Bären zu erledigen. Noch heute geht es da Einsichten, wo Niemand im Leben einen Gulden gesehen. Darum kam auch Niemand hinauf, die Steuer zu holen, und der Adel blieb im Thale, wo es fette Acker und geduldige Slaven gab. „In diesem Gebirge sind nur Bären zu finden und wilde Menschen, so man Uels nennt“, hat im siebzehnten Jahrhundert ein deutscher Reisender geschrieben, er könnte es gestern berichtet haben. Nur mit dem Bären istheilt der Huzule die Herrschaft dieser Berge; auch keine Freiheit ist im Grunde nur die Freiheit des Bären — aber Freiheit ist's doch! So ist die Kunst zwischen dem Ruthenen der Berge und jenem der Ebene dreit und tief geschnitten; hier zahme gefesselter Ackerbauern, dort freie Jäger und Hirten . . .

waren, entpuppte sich der Fremde plötzlich als Räuber und forderte von der Bäuerin ihre Baarhaft. Der armen Frau blieb nichts Anderes übrig, als zu gehorchen. Aber der Räuber ließ sie auch jetzt nicht ihres Weges gehen. Er setzte sie den Dolch an den Hals und zwang sie, sich zu entkleiden. Als sie auch dies getan hatte, sagte er ihr: „Du mußt von der Welt verabschieden, sonst gehe ich Dich mit dem Füchsen an. Springe in den Abgrund hinunter!“ Alles Bitten und Weinen der unglaublichen Frau war umsonst. „Wenn Du nicht hinunterspringst, stürze ich Dich hinunter“, antwortete ihr der Räuber. So verbinde mir wenigstens die Augen“, bat ihn die Bäuerin, weil ich mich so sehr vor dem Abgrund fürchte.“ Der Räuber willigte ein und drückte sich auf das Bündel der Kleidungsstücke seines Opfers herab, um ein Tuch herauszuholen. Da stürzte sich die Frau auf ihn und verfing ihm mit verzweifelter Kraft einen Stoß, doch er an den Rand des Abgrunds hinsiel. Durch einen kräftigen Aufschwung warf sie ihn dann vollends in den Abgrund hinunter. Sie eilte darauf nach Seling zurück und berichtete dem Fürsten ihr Abenteuer. Noch in der Nacht wurde der Abgrund durch einige Soldaten ausgegraben. Man fand die Leiche des Räubers mit dem der Bäuerin geraubten Gelde und zwei anderen versteckten Leichnamen, wahrscheinlich früher Opfer des Räubers. Fürst Nikolaus schenkte der Bäuerin als Belohnung für den bewiesenen Mut ein montenegrinisches Frauenkostüm.

Berfügung. Er: „Was würdest Du thun, wenn ich Dich jetzt hätte?“ — Sie: „Stelle mir keine solche Fragen, George, — Du erregst nur meine Neugier.“

Gitterisches.

Von der „Neuen Zeit“ (Stuttgart, Dr. Verlag) ist soeben das 15. Heft der 15. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalte holen wir hierzu: Internationale Schaukünste. — Die Ratschendisputation in Natur und Geschichte. Kritik aus dem Ausland. Von Count Bertram. — Die antike Bildhauerwerke der freien Antike. Von Robert Schmidt. — Handlungsscherzen zur lästerlichen Abgängerleistung. Von Otto Rindorf. — Litterarische Geschichtsschreibung. Die Elektrotechnik in der chemischen Gewerbepraxis. — Freuden- und Frümmungen eines Arbeiterviertels. (Fortsetzung.)

Von der „Sleichter“, Zeitung für die Interessen

der Arbeitnehmer (Büntrop, Dr. Verlag) ist wie die

Nr. 11 des 9. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalte

dieser Nummer holen wir hierzu: Die dritte Kongress der

Generalversammlung Deutschlands. — Die

Arbeitskonferenz und die Frauen. Von Dr. Bruno Berlin. — Resolutionen

des dritten Generalversammlungskongresses. — Arme Kinder und

Waisen als wissenschaftliche Verlustbetrachtung. — Genug

der Arbeit. Von Max Müller. (Verlag) — Neuzeit:

Was nicht genau? — Sankt Petersburg. — Unternehm-

erwerksamt. — Einige Schilderungen aus dem

Leben der Industrie, des Handels und Verkehrs-

weisen. — Arbeitsbedingungen der Arbeitnehmer. — Ge-

meinschaftliche Arbeitserinnerungsorganisation. — Sozial-

demokratische Bewegung im Kasanland. — Frauenkommunistische

Bewegung. — Die „Sleichter“ erschien alle 14 Tage

einerseits. Der „Kluge“ Nr. 10. Bis durch die Post

ausgestellt. — Beiträge in der Reichspolitik-Zeitungsmagazin für

1899 unter Red. des Kluges. — Der Monatssprecher wird

gleichsam ohne Beifigungen. — Preis unter Kreuzung 85 Pf.

Vereins-Kalender.

Bant, Wilhelmshaven

Verein für alle im Handels-, Transport- und Verkehrs-
gewerbe beschäftigten Arbeitnehmer. Sonnabend den 27. Mai.
Klubs 8½ Uhr: Versammlung bei S. a. a. e.

Wirtschaftverein Dreyden (West. Thell). Sonnabend den

27. Mai. Klubs 8½ Uhr: Versammlung bei S. a. o.

Oldenburg

„Vereinigung der Wölfe“: Sonnabend den 27. Mai.

Klubs 8½ Uhr: Versammlung bei Wehramp.

Oldenburgische Staatsbahn.

In der Zeit vom 28. Mai bis zum 24. September d. J. werden an jedem Sonnabend auf und nach den unten aufgeführten Stationen Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse zu ermäßigten Preisen zu den nachstehenden Personen- und Sonderpersonenzügen ausgetragen.

Strecke Wilhelmshaven und Jever-Barel-Mühlenreich, Bosthorst-Neuenburg.

Rückfahrt.

Willemshaven	Mit.	2.	3.	Willemsdorf	Mit.	2.	3.
Bant	—	—	—	Burgflethe	—	—	—
Sande	Mit. 10.09	—	—	Zumendorf	—	—	—
Jever	25. 0.32	12.07	—	Barel	—	—	—
Sande	Mit. 10.11	12.36	—	Elmenhorst	—	—	—
Sande	25. 10.12	12.48	2.17	Neuenburg	—	—	—
Barel	10.20	12.56	2.25	Bosthorst	—	—	—
Mühlenreich	25. 11.05	1.00	—	Elmenhorst	—	—	—
Bosthorst	25. 11.20	1.15	2.40	Elmenhorst	—	—	—
Neuenburg	—	1.43	3.04	Willemshaven	—	—	—
Elmenhorst	25. 10.21	12.57	2.27	Willemsdorf	—	—	—
Bosthorst	25. 10.31	1.05	2.40	Sande	—	—	—
Barel	—	1.15	2.45	Jever	—	—	—
Sande	—	1.22	2.52	Sande	—	—	—
Burgflethe	—	1.28	2.58	Bant	—	—	—
Willemsdorf	—	1.36	3.04	Willemshaven	Mit.	2.	3.

Preisen ausgenommen werden zu nachstehenden ermäßigten

III. Klasse. III. Klasse.

II. Klasse. II. Klasse.

Von Willemshaven nach Barel und zurück

Willemsdorf über Barel und zurück*)

Willemsdorf über Steinhausen und zurück*)

Neuenburg über Steinhausen und zurück*)

*) Zur Rückfahrt auch gültig ab Willemsdorf über Bosthorst.

Von Bant nach Barel und zurück

Willemsdorf über Barel und zurück*)

Bosthorst über Steinhausen und zurück*)

Neuenburg über Steinhausen und zurück*)

*) Zur Rückfahrt auch gültig ab Willemsdorf über Bosthorst.

Von Jever nach Barel und zurück

Willemsdorf über Barel und zurück*)

Bosthorst über Steinhausen und zurück*)

Neuenburg über Steinhausen und zurück*)

*) Zur Rückfahrt auch gültig ab Willemsdorf über Bosthorst.

Von Jever nach Bant und zurück

Willemsdorf über Bant und zurück*)

Bosthorst über Steinhausen und zurück*)

Neuenburg über Steinhausen und zurück*)

*) Zur Rückfahrt auch gültig ab Willemsdorf über Bosthorst.

Von Bant nach Bosthorst und zurück

Willemsdorf über Bosthorst und zurück*)

Neuenburg über Steinhausen und zurück*)

*) Zur Rückfahrt auch gültig ab Willemsdorf über Bosthorst.

Von Bosthorst nach Bant und zurück

Willemsdorf über Bosthorst und zurück*)

Neuenburg über Steinhausen und zurück*)

*) Zur Rückfahrt auch gültig ab Willemsdorf über Bosthorst.

Von Bosthorst nach Bant und zurück

Willemsdorf über Bosthorst und zurück*)

Neuenburg über Steinhausen und zurück*)

*) Zur Rückfahrt auch gültig ab Willemsdorf über Bosthorst.

Von Bosthorst nach Bant und zurück

Willemsdorf über Bosthorst und zurück*)

Neuenburg über Steinhausen und zurück*)

*) Zur Rückfahrt auch gültig ab Willemsdorf über Bosthorst.

Von Bosthorst nach Bant und zurück

Willemsdorf über Bosthorst und zurück*)

Neuenburg über Steinhausen und zurück*)

*) Zur Rückfahrt auch gültig ab Willemsdorf über Bosthorst.

Von Bosthorst nach Bant und zurück

Willemsdorf über Bosthorst und zurück*)

Neuenburg über Steinhausen und zurück*)

*) Zur Rückfahrt auch gültig ab Willemsdorf über Bosthorst.

Von Bosthorst nach Bant und zurück

Willemsdorf über Bosthorst und zurück*)

Neuenburg über Steinhausen und zurück*)

*) Zur Rückfahrt auch gültig ab Willemsdorf über Bosthorst.

Von Bosthorst nach Bant und zurück

Willemsdorf über Bosthorst und zurück*)

Neuenburg über Steinhausen und zurück*)

*) Zur Rückfahrt auch gültig ab Willemsdorf über Bosthorst.

Von Bosthorst nach Bant und zurück

Willemsdorf über Bosthorst und zurück*)

Neuenburg über Steinhausen und zurück*)

*) Zur Rückfahrt auch gültig ab Willemsdorf über Bosthorst.

Von Bosthorst nach Bant und zurück

Willemsdorf über Bosthorst und zurück*)

Neuenburg über Steinhausen und zurück*)

*) Zur Rückfahrt auch gültig ab Willemsdorf über Bosthorst.

Von Bosthorst nach Bant und zurück

Willemsdorf über Bosthorst und zurück*)

Neuenburg über Steinhausen und zurück*)

*) Zur Rückfahrt auch gültig ab Willemsdorf über Bosthorst.

Von Bosthorst nach Bant und zurück

Willemsdorf über Bosthorst und zurück*)

Neuenburg über Steinhausen und zurück*)

*) Zur Rückfahrt auch gültig ab Willemsdorf über Bosthorst.

Von Bosthorst nach Bant und zurück

Willemsdorf über Bosthorst und zurück*)

Neuenburg über Steinhausen und zurück*)

*) Zur Rückfahrt auch gültig ab Willemsdorf über Bosthorst.

Von Bosthorst nach Bant und zurück

Willemsdorf über Bosthorst und zurück*)

Neuenburg über Steinhausen und zurück*)

*) Zur Rückfahrt auch gültig ab Willemsdorf über Bosthorst.

Von Bosthorst nach Bant und zurück

Willemsdorf über Bosthorst und zurück*)

Neuenburg über Steinhausen und zurück*)

*) Zur Rückfahrt auch gültig ab Willemsdorf über Bosthorst.

Von Bosthorst nach Bant und zurück

Willemsdorf über Bosthorst und zurück*)

Neuenburg über Steinhausen und zurück*)

*) Zur Rückfahrt auch gültig ab Willemsdorf über Bosthorst.

Von Bosthorst nach Bant und zurück

Willemsdorf über Bosthorst und zurück*)

Neuenburg über Steinhausen und zurück*)

*) Zur Rückfahrt auch gültig ab Willemsdorf über Bosthorst.

Von Bosthorst nach Bant und zurück

Willemsdorf über Bosthorst und zurück*)

Neuenburg über Steinhausen und zurück*)

*) Zur Rückfahrt auch gültig ab Willemsdorf über Bosthorst.

Von Bosthorst nach Bant und zurück

Willemsdorf über Bosthorst und zurück*)

Neuenburg über Steinhausen und zurück*)

*) Zur Rückfahrt auch gültig ab Willemsdorf über Bosthorst.

Von Bosthorst nach Bant und zurück

Willemsdorf über Bosthorst und zurück*)

Neuenburg über Steinhausen und zurück*)

*) Zur Rückfahrt auch gültig ab Willemsdorf über Bosthorst.

Von Bosthorst nach Bant und zurück

Willemsdorf über Bosthorst und zurück*)

Neuenburg über Steinhausen und zurück*)

*) Zur Rückfahrt auch gültig ab Willemsdorf über Bosthorst.

Von Bosthorst nach Bant und zurück

Willemsdorf über Bosthorst und zurück*)

Neuenburg über Steinhausen und zurück*)

*) Zur Rückfahrt auch gültig ab Willemsdorf über Bosthorst.

Von Bosthorst nach Bant und zurück

Willemsdorf über Bosthorst und zurück*)

Neuenburg über Steinhausen und zurück*)

*) Zur Rückfahrt auch gültig ab Willemsdorf über Bosthorst.

Von Bosthorst nach Bant und zurück

Willemsdorf über Bosthorst und zurück*)

Neuenburg über Steinhausen und zurück*)

*) Zur Rückfahrt auch gültig ab Willemsdorf über Bosthorst.

Von Bosthorst nach Bant und zurück

Willemsdorf über Bosthorst und zurück*)

Neuenburg über Steinhausen und zurück*)

*) Zur Rückfahrt auch gültig ab Willemsdorf über Bosthorst.

Von Bosthorst nach Bant und zurück

Willemsdorf über Bosthorst und zurück*)

Neuenburg über Steinhausen und zurück*)

*) Zur Rückfahrt auch gültig ab Willemsdorf über Bosthorst.

Von Bosthorst nach Bant und zurück

Willemsdorf über Bosthorst und zurück*)

Neuenburg über Steinhausen und zurück*)

*) Zur Rückfahrt auch gültig ab Willemsdorf über Bosthorst.

Von Bosthorst nach Bant und zurück

Willemsdorf über Bosthorst und zurück*)

Neuenburg über Steinhausen und zurück*)

*) Zur Rückfahrt auch gültig ab Willemsdorf über Bosthorst.

Von Bosthorst nach Bant und zurück

Willemsdorf über Bosthorst und zurück*)

Neuenburg über Steinhausen und zurück*)

*) Zur Rückfahrt auch gültig ab Willemsdorf über Bosthorst.

Von Bosthorst nach Bant und zurück

Willemsdorf über Bosthorst und zurück*)

Neuenburg über Steinhausen und zurück*)

*) Zur Rückfahrt auch gültig ab Willemsdorf über Bosthorst.

Von Bosthorst nach Bant und zurück

Willemsdorf über Bosthorst und zurück*)

Neuenburg über Steinhausen und zurück*)

*) Zur Rückfahrt auch gültig ab Willemsdorf über Bosthorst.

Von Bosthorst nach Bant und zurück

Willemsdorf über Bosthorst und zurück*)

Neuenburg über Steinhausen und zurück*)

*) Zur Rückfahrt auch gültig ab Willemsdorf über Bosthorst.

Von Bosthorst nach Bant und zurück

Willemsdorf über Bosthorst und zurück*)

Neuenburg über Steinhausen und zurück*)

*) Zur Rückfahrt auch gültig ab Willemsdorf über Bosthorst.

Von Bosthorst nach Bant und zurück